



**stadtmarketing
kitzingen**

Stadtmarketingverein Kitzingen e.V.
Alte Burgstraße 5
97318 Kitzingen
www.stmv.info

Von der Tüte zum Problem. Kunststoff in der Umwelt.



In der Öffentlichkeit steht sie wie kaum ein anderes Produkt als Symbol für unsere Wegwerfgesellschaft: Die Plastiktüte. Sie ist zwar leicht, praktisch und preiswert, dennoch stellt sie ein riesiges Problem dar. Insbesondere dann, wenn sie nach ihrem Gebrauch nicht im Gelben Sack landet, sondern den Weg in die Umwelt, in Feld, Flur und Gewässer findet.

Problem: Plastik im Meer

Plastik ist biologisch nur schwer abbaubar und daher fast unverrottbar. Große Mengen Plastik landen als Abfall im Meer, wo es von Fischen als Futter aufgenommen wird. So gelangt das Plastik auch in unsere Nahrungskette.

Problem: Verschwendung von Ressourcen

Eines haben Plastiktüten fast immer gemeinsam: Sie werden in der Regel nur einmal und für einen sehr kurzen Zeitraum verwendet. Produziert werden sie mit hohem Energieaufwand auf Basis von Erdöl und weiteren Rohstoffen. Der Aufwand für die Herstellung von Plastiktüten steht in keinem Verhältnis zur Nutzung.



Von Fahr bis Enheim - von Kitzingen bis Lissabon. Tragetaschen im Landkreis.

Mehrweg statt Einweg

Jeder kennt das: Ob im Einkaufsmarkt oder beim Shopping der neuen Jacke, man greift gerne zur Plastiktüte, weil man wieder einmal den Korb oder seine Mehrwegtasche zu Hause oder im Auto vergessen hat. So summiert sich dann der durchschnittliche Verbrauch auf 64 Einwegtüten je Bundesbürger und Jahr.

Wie sieht der Plastiktütenverbrauch im Kreis Kitzingen aus?

Mit seinen rund 90.000 Einwohnern kommen im Kreis Kitzingen – rein rechnerisch – stolze 5,76 Millionen Tüten pro Jahr zusammen. Legt man diese Tüten hintereinander, so ergibt sich eine Strecke von knapp 2.000 Kilometern. Das ist der direkte Weg von Kitzingen nach Lissabon in Portugal. Pro Tag bedeutet das erschreckende 15.780 Tüten.

Von Einweg auf Mehrweg.

Plastiktütenfrei in die Zukunft.



Gemeinsame Kampagne

Der Kitzinger Stadtmarketingverein hat sich zusammen mit den Abfallberatern vom Landratsamt zum Ziel gesetzt, auf die Probleme hinzuweisen, die Plastiktüten mit sich bringen, und Alternativen aufzuzeigen, mit denen jeder Einzelne einen Beitrag dazu leisten kann, den Verbrauch von Einweg-Plastiktüten zu reduzieren.



Wir setzen auf die Vernunft

Ein generelles Verbot von Plastiktüten kann nicht erzwungen werden. Kommunikation und Aufklärung für eine nachhaltige Entwicklung stehen bei dieser Gemeinschaftsaktion im Vordergrund. Es soll ein Bewusstsein für das Problem geschaffen werden und für eine ressourcenschonende Verhaltensweise sowie für ein besseres Verständnis für Abfallvermeidungsmaßnahmen geworben werden.



Zum Schutz der Umwelt

Ein reduzierter Verbrauch von Plastiktüten führt zu einem geringeren Abbau fossiler Energieträger und anderer Rohstoffe, zu geringeren Schadstoffemissionen, zu weniger Abfall und zu geringeren Umweltfolgeschäden. Hierzu kann jeder ohne erheblichen Aufwand einen kleinen, aber in der Summe wichtigen Beitrag leisten.

Lösungsansätze

Für eine Tüte, die nicht hergestellt werden muss, werden weder Material noch Energie benötigt. Dieser einfach klingende Grundsatz entspricht dem Vermeidungsansatz der europäischen Abfallrahmenrichtlinie: Abfälle sind in erster Linie zu vermeiden.

Was nimmt man für den Einkauf mit?

Glaukt man einer aktuellen Umfrage, so nehmen zwei von drei Befragten üblicherweise einen Korb, Rucksack oder eine Stofftasche zum Einkauf im Lebensmitteleinzelhandel mit. 12 Prozent sagen, sie verwenden eine alte Plastiktüte noch einmal. Lediglich 4 Prozent lassen sich beim Einkauf für gewöhnlich eine neue Einkaufstüte geben.

Vier von fünf Deutschen finden Plastiktüten-Gebühr gut

Laut Handelsverband sollen aktuell 60 Prozent aller Plastiktüten in deutschen Geschäften kostenpflichtig sein: Tendenz steigend! 81 Prozent der Befragten Kunden sagen, sie fänden es gut, dass man immer häufiger für Einkaufstüten zahlen muss. Lediglich 15 Prozent sind anderer Meinung. (Quelle: yougov.de)



Machen Sie den Schnell-Check!
Haken Sie ab, was bei Ihnen zutrifft.

- ☐ Haben Sie immer eine kleine Falttüte, einen Rucksack oder Korb dabei?
- ☐ Verzichteten Sie auch bei Obst und Gemüse auf Plastiktüten?
- ☐ Wenn doch einmal eine Einwegtüte nötig ist – verwenden Sie diese so oft wie möglich wieder?
- ☐ Mal ehrlich: haben Sie diese Woche schon eine Plastiktüte gekauft?

Die Möglichkeiten mitzumachen. Die Tüte für alle.



Neue Zielgruppe:

Kunden im Non-Food-Einzelhandel

Sprach man in den letzten Jahren mit Aktionen wie „Einkaufen ohne viel drum´rum“ den Bereich Lebensmitteleinzelhandel an, so richtet sich die aktuelle Initiative „Kitzingen-kanns.de: Plastiktütenfrei“ an den weiteren Einzelhandel. Ziel ist und bleibt, den Gebrauch von Mehrweg-Tragetaschen zu fördern.

Neue, stabile Tragetasche aus Papier – Multitalent mit Mehrwert – Die Tüte für alle

Die nachhaltig produzierte und stabile Papiertüte ist nicht nur ein echter Hingucker, sie verbindet gleich mehrere gute Eigenschaften in einem Produkt: mehrfach verwendbare Tragetasche und danach ein zweites Leben als Biomülltüte. Man könnte diese Tasche nach mehrfachem Gebrauch auch als Ressourcenschoner, Klimaschutzter und Nachhaltigkeitsbotschafter betiteln.

Setzen auch Sie ein Zeichen und machen Sie Kitzingen plastiktütenfrei!

Unsere Profis nehmen sich Zeit. Beratung für Einzelhändler.



Das Team der Kommunalen Abfallwirtschaft berät die Einzelhändler bei der Umsetzung ressourcenschonender Abfallkonzepte. Neben Projekten zur Abfallvermeidung steht die Nachhaltigkeit bzw. Wiederverwertbarkeit von Abfällen im Vordergrund.

**Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Die Beratung erfolgt vor Ort unter Einbindung
Ihrer Vorstellungen und Ideen:**

Abfallberatung: Tel. 09321 928-1206,
E-Mail: abfall@kitzingen.de

